

DÜLMEN



Viele Vertreter, nicht nur aus Pflegeeinrichtungen, waren gestern ins Heilig-Geist-Stift gekommen, um sich über das Thema Ausbildungsoffensive zu informieren und zu diskutieren.

DZ-Foto: Küber

Gegen den Pflegenotstand

Fachkräfte-Ausbildung ist Thema bei Experten-Treffen im Heilig-Geist-Stift

Von Marie-Kristin Küber

DÜLMEN. Der Pflegenotstand in Einrichtungen ist ein offenes Geheimnis; der Fachkraftbedarf steigt. Am Mittwoch fand daher in der Heilig-Geist-Stiftung zum Thema Fachkraft-Ausbildung eine Veranstaltung statt, die in Dülmen und Umgebung neue Impulse setzen soll. Das Projekt Ausbildungsoffensive in der Altenpflege Heinsberg stellte ihre bis dato gesammelten Ergebnisse im Rahmen der in NRW eingeführten Umlagenfinanzierung zur Steigerung von Ausbildungsplätzen vor.

Dr. Paul Fuchs-Frohnhofen von der Firma MA&T, Kooperationspartner des Projektes, zeigte den Vertretern aus

Pflegeeinrichtungen, Caritasverbänden, der Arbeitsagentur, Schulen und dem Ministerium für Arbeit Möglichkeiten auf und diskutierte Fragen zu Pflegefachkräften, Ausbildung und deren Umsetzung.

Hintergrund: Seit knapp drei Jahren müssen alle in der Pflege tätigen Einrichtungen, unabhängig davon, ob sie ausbilden, in einen Ausbildungsfonds einzahlen. Ziel ist, dass alle gleich ausbilden, und wenn das nicht der Fall ist, dass sie an den Kosten beteiligt werden.

„Wir unterstützen das Projekt, weil wir voll dahinterstehen“, erklärte Heilig-Geist-Geschäftsführer Hubert Deipenbrock, der die Veranstaltung gemeinsam mit

Bernhold Möllenhoff vom Caritasverband für die Diözese in Münster organisiert hat. „Wir wollen Theorie und Praxis durch diese Erfahrung optimieren“, ergänzte er. Ziel dabei: Transfer zu betreiben und das Projekt zu verbreiten. „Es reden alle vom Pflegenotstand. Viel wichtiger ist, dass etwas getan wird“, betonte Deipenbrock.

In Dülmen hat das Umlagensystem bereits Erfolg gezeigt: „Es ist phänomenal, was in den letzten beiden Jahren passiert ist“, freute sich Deipenbrock. Er sehe eine gute Entwicklung bei den Auszubildenden. Die Kapazitäten seien erschöpft. 60 Auszubildende beschäftige allein die Heilig-Geist-Stiftung. Die Bewerber würden dabei

nicht zu einem Vorstellungsgespräch, sondern zu einem Assessment-Center - einem Treffen mit mehreren Bewerbern - eingeladen. „Es ist ein gegenseitiges Geben und Nehmen“, berichtete Stiftsleiterin Agnes Maria Terhardt. Die Auszubildenden müssten gefördert und unterstützt werden, sowohl pädagogisch als auch sozial.

Hubert Deipenbrock und Bernhold Möllenhoff haben mit „Lebenslanges Lernen“ bereits ein weiteres Projekt in Planung. Das wollen sie gemeinsam mit Paul Fuchs-Frohnhofen in Kooperation mit der Schule für Gesundheitsberufe der Christus-Heus-Kliniken sowie dem Caritasfachseminar für Altenpflege in Dülmen umsetzen.